

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 111.

Halle, Sonnabend den 6. März

1852.

Erste Ausgabe.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Heine zu Hamm als außerordentliches Mitglied an das Appellationsgericht zu Halberstadt zu versetzen. Der General-Lieutenant und Commandeur der 7. Division von Hirschfeld ist von Magdeburg hier angekommen. — Der Kaiserl. österreichische Generalmajor, Graf von Mensdorf-Pouilly, ist nach Wien von hier abgereist.

Die Neubildung der Ersten Kammer wird endlich morgen nach harten Kämpfen in der Ersten Kammer zur Berathung kommen. Die Fraktionen der Rechten, die sich bekanntlich in dem Amendement des Grafen Alvensleben einigten, sind seitdem in dieser Frage auseinander gegangen, und es scheint jetzt, daß das von uns bereits früher erwähnte Amendement Koppe den Mittelpunkt der Debatte bilden wird. Der „Schles. Ztg.“ wird als bestimmt mitgetheilt, daß dieses Amendement auch die Zustimmung des Königs und des Prinzen von Preußen erhalten habe. Dasselbe hebt das leitende Prinzip des von der Kommission vorgeschlagenen Antrages auf, indem es den folgenden Passus freisetzt: (Die Erste Kammer soll bestehen) „e) aus Mitgliedern, welche von korporativen Verbänden des größeren, vornämlich des älteren und besitzlichen Grundbesitzes, die der König bestimmt, zur Ersten Kammer aus ihrer Mitte entsendet werden. Die Zahl der Mitglieder dieser Kategorie soll mit Rücksicht auf die Verhältnisse provinzial in Verhältnis stehen, f) aus Mitgliedern der Obrigkeiten der großen Städte und der Universitäten nach Anordnung des Königs.“ Dafür soll folgende Fassung substituirt werden. Die Erste Kammer soll bestehen: „e) aus Mitgliedern, welche der König aus dem größeren Grundbesitz, aus den größeren Städten und aus den Landes-Universitäten beruft.“ Der Widerstand gegen dieses Amendement wird besonders aus der rechten Seite hervorgehen.

Die Verträge zwischen Hannover und Oldenburg über den Beitritt zum Vertrage vom 7. September sind bereits ausgemesselt und hier eingelaufen.

Die Regierungen sind veranlaßt worden, mit Bezug auf die §§. 21 und 23 des Gesetzes vom 11. Mai 1851, die Beteiligten aufzufordern, alle noch unbefriedigten Ansprüche auf Vergütung von Kriegsdienstleistungen während des mobilen Zustandes der Armee vom 6. Nov. 1850 bis zum 15. Febr. 1851, so weit sie nach der Verordnung vom 12. Nov. 1850 zu begründen sind, binnen präklusivischer Frist von drei Monaten bei dem Kreis-Landrathe anzumelden, da alle erst nach Ablauf dieser Frist erhobenen Ansprüche auf Grund des vorangeführten §. 21 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 von jeder Befriedigung ausgeschlossen seien.

Die „Preuß. Wehrz.“ citirt aus dem „Oesterr. Soldatenfreund“ folgende Nachricht: „Berlin, d. 20. Febr. Eine interessante Angelegenheit liegt jetzt dem Kriegsministerium vor. Es ist ein Plan zur Befestigung der Stadt Berlin, aber nicht, um etwaige Aufstände in Berlin durch diese Befestigung leichter zu unterdrücken, sondern, um gegen äußere Feinde einen Schutz zu haben.“

Neununddreißigste Sitzung der Ersten Kammer am 4. März 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission, welche die Einschaltung folgenden Paragraphs vorschlägt: „§. 64b. Vor der durch Art. 107 der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen zweiten Abstimmung über Verfassungs-Änderungen findet eine Diskussion nicht Statt.“ Rauter, v. Forstner, Kiser, v. Brünnel sprechen für eine nochmalige Diskussion. v. Bethmann-Hollweg für eine beschränkte Debatte. v. Gerlach und der Referent v. Brügge-mann gegen jede Diskussion. Der Antrag der Kommission wird unter Ablehnung aller Gegenanträge angenommen.

Es folgt, dem eben gefaßten Beschlusse gemäß, ohne alle Diskussion die namentliche zweite Abstimmung über die in der Sitzung vom 11. Februar angenommene Abänderung der Artikel 94, 95. der Verfassung (die Beschränkung der Schwurgerichte und die Errichtung eines Gerichtshofes für Hochverrath u. s. w. betreffend), welche heute ebenfalls mit 84 Stimmen gegen 38, und 85 gegen 37 angenommen werden.

Man geht zur Berathung der Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz. Zur allgemeinen Debatte meldet sich Niemand. Man geht zur Spezialdebatte. Der neuen S.-D. (für Stadt und Land) ist wesentlich die vom 23. Juli 1845 zu Grunde gelegte, mit Berücksichtigung der vom dortigen Provinzial-Landtag beantragten Modifikationen. Die Berathung in der Versammlung nimmt denselben Weg wie gestern bei Berathung des Gesetzes für Westphalen, so daß in kurzer Zeit das ganze aus 52 Paragraphen bestehende Gesetz durchgegangen ist.

v. Bethmann-Hollweg eröffnet eine Befürwortung seines Antrags — der gestern in Bezug auf Westphalen verworfen worden — mit einer Abbitte gegen v. Gerlach, welcher gestern nicht ihn und die Redner seiner Seite verdächtigen wollte, da ihm vielmehr die Partei stets in erster Linie stehe, dann erst die Sache komme. Er hält der Regierung eine Strafrede über ihr Verhalten in Bezug auf die Gesetzgebung für die Rheinprovinz überhaupt und führt die Motive nochmals weiter aus, aus welchen dort die S.-D. für 1850 vorläufig beizubehalten sei (womit sich auch v. Vincke dahin einverstanden erklärt, daß er seinen bis jetzt vorbehaltenen Antrag in gleicher Richtung zurückzieht).

Der Minister des Innern macht dem Redner gegenüber geltend, daß die Regierung anstatt auf 1850, auf 1845 zurückgehe. Es seien aber die nöthigen Abänderungen des Gesetzes dringlich. Mit der öffentlichen Meinung sei es zu allen Zeiten eine eigene Sache gewesen, es handle sich darum, die Bedürfnisse zu berücksichtigen. Der Minister führt Thatfachen als Beleg dafür an, in welcher Gefahr sich das Gemeinvermögen in jenen Ländern befinde, weist schließlich auf die Forderungen des Provinzial-Landtags hin, der sich von jeder Parteilichkeit fern gehalten, und hebt den Werth praktischer spezieller Untersuchungen gegen allgemeine und prinzipielle Anschauungen hervor.

Der Antrag v. Bethmann-Hollwegs wird hierauf mit 67 Stimmen gegen 65 abgelehnt (mehrere Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten). Hiermit ist auch die letzte Partie der S.-D. beendet. Die Kommission wird noch über die Verfassungsänderungen zu berichten haben. Schluß 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

Bremen, d. 3. März. Der Bremische Volksfreund theilt mit, daß Hr. Dulon durch einen Befehl des Senats von seinem Amte suspendirt und ihm zugleich die Ausübung jeder Amtshandlung untersagt worden ist. Die Weser-Zeitung erfährt darüber Folgendes: Auf einen früheren Antrag von Mitgliedern der Liebfrauen-Gemeinde, der Senat möge in seiner Eigenschaft als oberster Baufürsichtiger der kirchlichen Verhältnisse Hr. Dulon, als welcher öffentlich und vom Kirchenthum abgefallen sei, seines christlichen Predigtamtes entsetzen, hatte der Senat das Gutachten der theologischen Fakultät zu Hebeln darüber eingeholt, ob Hr. Dulon nach dem Inhalte seiner Schriften noch als Mitglied der christlichen Kirche angesehen werden könne und demgemäß als Prediger an einer christlichen Kirche fungiren könne. Die Antwort der Fakultät ist verneinend ausgefallen, und der Senat hat nunmehr Hr. Dulon seines Amtes verlustig erklärt, ihm jedoch eine Frist von sechs Wochen zum Widerruf vergönnt.

## Frankreich.

Paris, d. 29. Febr. Das Selbststudium des Staatsstreichs wird immer gründlicher, der Coup d'Etat ist eitel, er spiegelt sich un-

aufföhrlich, er belüßt sich selbst. Anfangs erschienen kleine Broschüren über den 2. December; jetzt ist die Staatsfreihandsliteratur so gründlich geworden, daß seit einigen Tagen eine Geschichte der Revolution 491 groß Oktav-Seiten stark erschienen ist. Dieselbe rührt von Amadée von Cesena, dem getreuen Ex-Redakteur der „Patrie“ her, der sich zu diesem großen Geschichtswerk mit einem urbonapartistischen, frommen Geistlichen Namens Belouino verbunden hat. Der Titel dieses Romans ist: Histoire d'un Coup d'Etat par Belouino et Cesena. Paris 1852. Der ultramontane Belouino hat den geschichtlichen Theil übernommen und man kann denken, auf welche Art der Jesuitismus sich dieser Aufgabe entledigt. Cesena hat eine philosophische Einleitung und Nachrede zur Geschichte des Staatsfreihands geschrieben; eine Philosophie des Staatsfreihands mangelte noch; man hätte glauben sollen, daß der Gewaltakt die Philosophie nicht ertrage, Cesena belehrt uns eines Besseren. In der Einleitung entwickelt er, daß E. Napoleon die Gesellschaft vor der Barbarei des Socialismus gerettet habe, die Cesena sehr genau kennen muß, da er unmittelbar nach der Februar-Revolution ein erfriger Mitarbeiter an dem extremsten Journale, dem „Peuple“ Proudhons gewesen war. In der Nachrede stellt sich Cesena als ein guter Dialektiker auf einen anderen Standpunkt; er deutet den Staatsfreihand als den Beginn des Socialismus und den Sieg des Volkes. Diese Nachrede schließt mit den Worten: „Wenn morgen E. Napoleon unter dem Eisen eines Mörders stiele, so würden sich die Forten Frankreichs nichts desto weniger nicht mit dem Grafen von Chambord oder dem Grafen von Paris öffnen. Der Stamm Capets ist von nun an gerichtet; das Volk und die Armee würden einen anderen Bonaparte suchen. Der Strom der Demokratie wird nicht mehr austreten, sondern in einem breiteren und ruhigeren Bett, das ihm E. Napoleon ausgegraben hat, fließen. Er wird nicht mehr fließen, um durch den Krieg nach Außen und die Revolution nach Innen Verhörung zu verbreiten, sondern um den Boden der Menschheit, auf dem der Baum der Civilisation blüht, zu befruchten. Die Stunde des Volkes hat geschlagen.“ Diese philosophische ist gewiß köstlich, die Feinde des Socialismus haben eine Vorrede, in der sie E. Napoleon lieb gewinnen können, und die Freunde desselben werden durch die Nachrede gewonnen.

**Paris, d. 2. März.** Das Ergebnis der Wahlen in den neun Wahlbezirken des Seine-Departements wird von dem „Journal des Debats“ dahin angegeben, daß sieben Regierungs-Kandidaten (Gugars, Delalain, Devinc, Verret, Fouché, Lepelletier, Lanquetin, Koenigswarter und D. Veron) und zwei Kandidaten der Opposition, General Cavaignac und Carnot (ersterer mit 14,468 Stimmen gegen 12,987 seines Gegners Dupuyrier und letzterer mit 14,744 Stimmen gegen 13,511 seines Gegners Moreau) gewählt worden sind. Die „Debats“ fügen die Bemerkung bei, daß man die von ihnen angegebenen Wahlergebnisse noch nicht als definitiv betrachten könne, da die weißen (unbeschriebenen) Zettel noch nicht in allen Sectionen in Abzug gebracht worden seien.

### Belgien.

Der Esas vom 28. Februar bringt in einer pariser Correspondenz nachstehende Mittheilungen über das Loos der polnischen, in der belgischen Armee dienenden Offiziere. Gestern kam aus Belgien, so schreibt der pariser Correspondent, ein Brief von hoher Wichtigkeit an, und zwar von einem General. Die französische Gesandtschaft in Brüssel hat nämlich den Auftrag erhalten, bei der belgischen Regierung anzufragen: ob die Nachricht von der Entfernung polnischer Offiziere aus der belgischen Armee wahr wäre, mit dem Bedenken, daß im Bejahungsfalle der Prinz-Präsident alle in der belgischen Armee dienenden französischen Offiziere zurückberufen werde. Die angebotene Zurückberufung der französischen Offiziere mag zwar noch der Bestätigung bedürfen; allein die Thatsache der von Seiten Frankreichs gestellten Anfrage ist außer allem Zweifel. Die in Paris weilenden Polen nahmen den Umstand, daß sich der Prinz-Präsident ihrer polnischen Landsleute angenommen, mit hoher Befriedigung auf. Sie sahen darin den ersten Schritt des Krieges zwischen Frankreich und dem Reste des Continents, der sich früher oder später dem Prinz-Präsidenten in den Weg werfen werde.

### Ostindien.

Ueber den Kriegsausbruch mit Birma wird noch berichtet: Am 4. Jan. traf der neue Birkönig in Rangun ein; ungeachtet der König den Befehl zu förderlicher Ausgleichung mit den Briten gegeben hatte, ward nicht nur keine Miene dieser Art gemacht, sondern endlich jede Genugthuung entschieden verweigert und der Verkehr mit der britischen Flotte verboten. Am 8. Januar forberte der Commodore Lambert alle Europäer auf, sich zur Sicherheit einzuschiffen. Sechzig Unglückliche, die zurückgeblieben, um ihre Habe zu retten, wurden eingekerkert. Am 9. Januar verlangte der Birkönig, daß die britische Flotte den Fluß aufwärts fahre, widrigenfalls auf dieselbe geschossen werden würde. Am 10. Jan. bugsierte man den For, welcher sich 400 Yards von der Strandbatterie aufstellte. Als er sich anschickte, ein birmanisches Kriegsschiff zu nehmen, was ihm auch gelang, ward von den Birmanen richtig gefeuert. Nunmehr erfolgte ein zweifelhaftes Gefecht, in welchem die Engländer Sieger blieben; die Birmanen zählten 300 Tödtliche und 600 Verwundete. Hierauf erklärte der Commodore alle Küsten des birmanischen Reichs, wo Flüsse ausmünden, in Blockadezustand und ist sofort nach Kalkutta abgereist, um sich Verhaltungsbefehle zu holen. Schon jetzt werden große Vorbereitungen zu einem Feldzuge getroffen, der jedoch erst im October ernsthaft beginnen dürfte, da zum Befehle der Expe-

dition Dampfer aus England requirirt werden müssen. Nach der Bombay Times wären auch Nordamerikaner insultrirt worden; dies gäbe nach der Meinung dieses Blattes den Vereinigten Staaten willkommenen Gelegenheit einzuschreiten und die Erfüllung eines ihrer Lieblingswünsche, nämlich die Eröffnung eines anziehenden Punktes in Asien zu bewerkstelligen.

### Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Newyork sind vom 18. Februar. In Mobile wurde Hr. Hülfemann, österreichischer Chargé d'affaires, während seines kurzen Aufenthalts daselbst eine Kammermusik gebracht, an der sich zumeist Deutsche betheiligten hatten.

### Bermischtes.

— Aus Niederschlesien, d. 1. März. Die Feuersbrünste in der Nachbarschaft von Liegnitz haben sich wiederholt, und erhalten fortwährend die Bevölkerung in Besorgnis und Schrecken. Es ist kaum gehört, daß in Zeit von circa 3 Wochen in dem einseitigen Umkreise von Liegnitz gegen 16 Brände, die sämtlich den offenbaren Charakter der angelegten tragen, stattgefunden haben, und daher leicht erklärlich, daß namentlich die ländliche Bevölkerung, wo die Feuer-Lochanstalten geringere Vollkommenheit besitzen, sich in fortwährender Furcht befindet. Diese bedrohlichen Zustände — welche aller Wahrscheinlichkeit nach das Werk weniger Mißthäter sind — haben denn auch die angestrengteste und verschiedenartigste Thätigkeit der Behörden in Anspruch genommen, und hat namentlich die königl. Regierung die umfassendsten und zweckdienlichsten Maßregeln ergriffen, um den gefürchten Muth der Einwohnerchaft wieder zu heben und die Entdeckung der Verbrecher herbeizuführen.

— Mainz, d. 24. Febr. Im Jahre 1851 wurden durch die hier concessionirten Agenten nicht weniger als 26,970 Auswanderer befördert. Hiervon waren anständig: im Großherzogthum Hessen 7892, im Großherzogthum Baden 4952, im Königreich Baiern 7404, im Königreich Würtemberg 3764, im Kurfürstenthum Hessen 621, im Herzogthum Nassau 637, in der Landwirtschaft Hessen-Homburg 233, in dem Freistaate Frankfurt 96, im Königreich Preußen 684.

### Aus der Provinz Sachsen.

Der bisher im Ressort der königlichen General-Commission zu Stendal beschäftigte Regierungs-Assessor Lenz ist als Regierungs-Assessor zu dem Regierungs-Kollegio zu Merseburg versetzt worden. Der Civil-Supernumerar Reuter ist als etatsmäßiger Regierungs-Secretariats-Assistent angestellt worden. Die durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigte Rentamtsbotenstelle in Schweinitz ist dem Kreisassessor-Executor Boigt daselbst interimistisch mit übertragen worden. Der seitherige Economie-Commissions-Gehülfe Michael Eduard Engel ist in Folge bestandener Prüfung zum Economie-Commissarius befördert und als Special-Commissarius in Auseinanderlegungs-Sachen zu Querfurt vom 1. April d. J. ab angestellt worden. Der Brieffräger Köpfer beim Postamt in Merseburg ist vom 1. Febr. c. ab in den Ruhestand versetzt worden. Der invalide Postillon Johann Christian Pleste ist nach zurückgelegter sechsmonatlicher Probezeit als Brieffräger und Wagenmeister-Gehülfe bei dem Postamt in Lögau bestätigt worden. — Die neu gegründete evangelische Pfarrstelle zu Worbis, in der Diöcese Groß-Bodungen, ist dem bisherigen Candidaten des Predigtamts Johann Carl Rinneberg verliehen worden. Der Pfarrer Borchmann zu Niedebeck in der Diöcese Altenplathow tritt mit dem 1. October d. J. in den Ruhestand. Patron der Pfarrstelle ist der Graf von Wartensleben zu Carow. (M. A. Bl.)

— Magdeburg, d. 3. März. Fürst Radziwil hat seit 4 Tagen das ihm interimistisch übertragene Commando des Armeecorps übernommen, dessen Stab in unserer Stadt steht. Bald nach seiner Ankunft machten ihm Deputationen des Magistrats und Gemeinderaths ihre Aufwartung, wobei der Fürst äußerte, daß die Stadt nicht mehr die Liebe des Königs besäße, und daß es an den städtischen Behörden sei, ihr die Gnade Sr. Majestät wieder zuzuwenden. Hierauf soll, wie man vernimmt, unser neuer Bürgermeister erwidert haben, daß er in den drei Monaten seiner Geschäftsführung die Ueberzeugung gewonnen habe, daß sich in Magdeburg nicht Alles so verhalte, wie es geschildert worden; auch der Vorstehende des Gemeinderaths gab eine ähnliche Erklärung ab, und beide Herren baten den Fürsten Radziwil, sein Urtheil auf eigene Prüfung und Anschauung zu begründen. Der eben abgegangene commandirende General stand, wie eine von ihm bei seinem Scheiden von hier veröffentlichte Erklärung ergiebt, im freundlichsten Einvernehmen mit den Behörden und Einwohnern Magdeburgs. (M. Bg.)

— Die Directionen der landwirthschaftlichen Vereine sind amtlich auf die Ackerbauschule aufmerksam gemacht worden, welche jetzt zu Badersleben im Kreise Scherzleben (Reg.-Bezirk Magdeburg) besteht. Es ist ihnen zugleich anempfohlen junge Dekonomen, die sich wissenschaftlich und praktisch zugleich für ihren Beruf ausbilden wollen, auf diese Schule hinzuweisen. Die Direction derselben führt der Landrath v. Gusebt zu Darbesheim. Zum Zweck der Ausbildung in der Anstalt ist die Bewirthschaftung des 1420 Morgen 50 Ruthen haltenden Klostergrundes Badersleben, speciell zur Ackerwirthschaft das unter Pflug und Egge genommene Areal von 1294 M. 148 R., bestimmt. Der Lehrkursus ist auf 2 Jahre berechnet. Bemerkenswert ist noch, daß in dieser Anstalt außer der eigentlichen Landwirthschaft, den Naturwissenschaften, der Buchführung u. dgl. auch Turnen, Drechseln und Stellmacherei gelehrt werden.

**Naturwissenschaftlicher Verein.**

Sitzung am 3. März.

Herr Reinwardt sprach über die geognostischen Verhältnisse im Bode- und Elbthale des Magdeburgischen Gebietes und führte die Resultate der Bohrversuche bei Groß-Salze an. Die dort zu erwartende Steinsalzablagerung ist von der bei Staßfurt aufgefundenen durch einen starken Rücken Thonmassen, der bunten Sandsteinformation angehört, getrennt. Es knüpfen sich hieran geologische Bemerkungen über Steinsalz, welchem ein sekundärer Charakter zugeschrieben wurde. Das Magdeburg-Halbsteinfische Becken wurde als ein ehemaliger Meerbusen der Nordsee dargestellt, in welchem in der sedimentären Periode mächtige Sand- und Kalksteinschichten sich abgelagerten und die aus den Gesteinschichten extrahirten und von dem Meerwasser abgeseihten Salze zurückgelassen sind.

Eingegangen waren vom Herrn Dr. Strehlke in Danzig, correspondirendem Mitgliede, Mittheilungen über verschiedene Gegenstände aus der Physik, über den Leidenfrostschen Versuch, über den galvanischen Strom u. s. w., nebst einem ausführlichen Berichte über die Beobachtungen während der totalen Sonnenfinsterniß am 28. Juli 1851 in Danzig und dessen Umgebend. (Wir werden letztern Bericht mittheilen.)

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. März.

Im Kronprinz: Hr. Rittergutbes. v. Red a. Münster. Hr. Partit. v. Kießberg a. Kued. Die Hrn. Kauf. Verhusen a. Frankfurt, Steingraber a. Dresden, Anicin a. Augsburg, Fedel a. Seegeritz, Kisting a. Wambitz, Stern a. Offenbach.  
Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. v. d. Rede a. Westphalen. Hr. Lieut. v. Hanslein a. Berlin. Hr. Reser. v. Krorand a. Waumburg. Die Hrn. Kauf. Hoffenpflug a. Danau, Hirschel a. Leipzig, Freudenthal a. Berlin, Freitag a. Duisburg, Cohn a. Dessau.

**Goldner Ring:** Hr. Begebaumstr. Köpke a. Egeln. Hr. Dr. Kraus u. Sr. Cand. Dfsg. a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Magdeburg, Mühlbeck a. Arnheim. Hr. Ober-Inspr. Drange a. Pünzig.  
**Englischer Hof:** Hr. Damm. v. Dölinger u. Hr. Defon. Rabede a. Popsitz. Hr. Oberlehrer Dölinger a. Leipzig. Hr. Doctor Hofmeister a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stein a. Reg.-Geldmeister Zuberberg a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Köne a. Zeit, Philippon a. Dessau, Michalis a. Benshausen, Schwiesel a. Meisen, Leibner a. Greifswald, Schmidt a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Banquier Kohn a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. v. Hasenfeld a. Schlesien. Hr. Baumfr. Giesler a. Chemnitz. Hr. Schuldirektor Gröde a. Berlin. Hr. Defon. Felsler a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Pohle a. Berlin, Richter a. Schweinfurt.  
**Schwärzer Wä:** Die Hrn. Kauf. Koch a. Magdeburg, Kühne a. Krossen. Hr. Fabrit. Nürnberg a. Neukadr. Hr. Partit. Traumer a. Lauchstädt.  
**Goldne Angel:** Hr. Lieut. Schulz a. Berlin. Hr. Defon. Insp. Pinquo a. Lotterode. Hr. Rent. Eckardt a. Dresden. Hr. Conditor Laborde a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Löwenthein a. Magdeburg, Herr a. Hamburg.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Erfurt, Kössner a. Geringhausen, Schleibahn a. Spandau, Valentinus a. Magdeburg, Borchard a. Kassel, Waas a. Berlin. Sr. Exc. der Hr. Staatsminister v. Knechow a. Mecklenburg. Hr. Major Graf Lamare a. Graß. Hr. Gutsbes. Breithaupt a. Eisenach. Frau v. Weinitz a. Dessau.

**Meteorologische Beobachtungen.**

4. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	337,39 Par. l.	338,22 Par. l.	340,20 Par. l.	338,60 Par. l.
Dampfdruck	1,18 Par. l.	1,50 Par. l.	1,18 Par. l.	1,29 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	83 pCt.	75 pCt.	76 pCt.	78 pCt.
Luftwärme	-3,0 C. Rm.	0,0 C. Rm.	-2,7 C. Rm.	-2,1 C. Rm.

\*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die landwirthschaftliche Central-Direction zu Wehra läßt unter verantwortlicher Redaction des General-Secretärs des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen eine Monatschrift in Heften von durchschnittlich 2 Bogen gegen den jährlichen Preis von 22 1/2  $\mathcal{R}$  erscheinen, welche den Titel führt:

**Zeitschrift**

**des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.**

und ohne Erhöhung des Preises bei jeder Königl. Preuß. Postanstalt oder Buchhandlung bestellt werden kann.

Diese Zeitschrift, welche von jetzt ab zugleich das Organ der Königl. General-Kommission für die Provinz Sachsen sein wird, soll in ihrem monatlichen Erscheinen, außer den neuesten auf die Landes-Cultur überhaupt, sowie insbesondere der Provinz bezüglichen amtlichen Erlässen, die Mittheilungen der Central-Direction, die Protocolle der Verhandlungen des Central-Vereins und der Special-Vereine, eine Uebersicht der wichtigsten Fortschritte der in- und ausländischen Landwirthschaft und neuer empfehlenswerther Culturen, endlich eine Reihe von Abhandlungen bewährter Landwirthe, namentlich der diesseitigen Provinz, enthalten.

Bei dem Nutzen, den ich mir von der Verbreitung dieser Zeitschrift verpreche, nehme ich Veranlassung, Ew. Hochwohlgeboren zu ersuchen, die Anschaffung derselben nicht allein im Allgemeinen, sondern auch den Ortsvorständen zur Verbreitung innerhalb der Gemeinden zu empfehlen und sich, wenn eine Gemeinde ein Exemplar derselben auf Kosten der Gemeindekasse halten will, gefälligst damit einverstanden zu erklären.

Magdeburg, d. 10. Febr. 1852.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

(gez.) v. Witzleben.

An

sämmtliche Herren Landräthe der Provinz Sachsen.

Indem ich vorstehenden Ober-Präsidential-Erlaß zur Kenntniß der Einsassen des Saalkreises bringe, weise ich die Ortsvorstände gleichzeitig an, auf Verbreitung der gedachten Zeitschrift innerhalb ihrer Gemeinden hinzuwirken und wenn eine Gemeinde ein Exemplar derselben

auf Kosten der Gemeindefasse halten will, solche aus der letztern zu befreien.

Halle, den 25. Febr. 1852.

Der Landrath des Saalkreises

v. Bassewitz.

**Bekanntmachung.**

Die Brücke auf dem Communications-Wege von Zwintschöna nach Schönnewitz über die Furth kann wegen ihrer schlechten Beschaffenheit mit Fuhrwerk ohne Gefahr nicht mehr passiert werden und hat deshalb gesperrt werden müssen.

Indem ich das Publikum hierauf aufmerksam mache, bemerke ich, daß bis zur Wiederherstellung dieser Brücke das Fuhrwerk seinen Weg über Canena und Bruchdorf nehmen muß.

Halle, d. 27. Febr. 1852.

Der Landrath des Saalkreises.

v. Bassewitz.

**Nothwendiger Verkauf**

beim

**Königl. Preuss. Kreisgerichte**

zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Häusler Johann Gottlieb Schulze gehörige, in das Hypothekenbuch

von Kadewell sub No. 15 eingetragene Haus, Hof, Scheune, Ställe, Garten, nebst Einem Viertel Acker, Wieswachs, zwei Weidenabeln, 1/2 Acker Gräselei im Holze nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7 —) einzuführende Taxe abgesehen auf

630  $\mathcal{R}$  soll

am 7 April 1852 Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Müller meistbietend verkauft werden. Bemert wird, daß die Ablösung und Separation der Grundstücke und Gerechtfame zu Kadewell statgefunden und vorläufig ausgeführt ist.

Zum Verkauf des unter Nr. 660 in der Bayenstrasse hieselbst belegenen Hauses nebst Zubehör habe ich im Auftrage der Besizerin, Frau Pastor Wenz, einen Bietungs-Termin auf

Dienstag den 23. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäfts-Zimmer anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit. Halle, am 3. März 1852.

Der Rechtsanwalt

Gödecke.

Halle, am 5. März 1852.

**Die musikalische Reform.**

Frage: Warum ist das von Heeringens'sche System in Leipzig noch nicht anerkannt und eingeführt?

Antwort: Weil Mendelssohn-Bartholdy nicht mehr lebt.

Frage: Warum kann das Conservatorium die neue Theorie nicht annehmen?

Antwort: Weil dieselbe leichter ist und mit der alten eingefleischten, verwirrenden nicht übereinstimmt.

Frage: Welches ist die einzige Einwendung die die Gegner haben, sobald alle übrigen widerlegt sind?

Antwort: Was soll denn aus Dr. Härtels Lager werden, worin nahe an 150,000 Thaler stecken, wenn das neue System anerkannt und eingeführt wird?

Frage: Warum fürchten sich denn die Verleger, nach dem neuen System zu drucken?

Antwort: Weil sie das neue System für so viel besser betrachten, daß, sobald es einmal anerkannt ist und danach gedruckt wird, die Verleger fürchten, daß sie den alten Blunder oder Schund als Makulatur verkaufen oder gänzlich behalten müssen.

Frage: Warum componirt Spohr immer noch nach dem alten System, da er doch weiß, daß seine sonst herrlichen Werke nur von wenigen zu lesen sind. (Gegenwärtig hat er eine Composition in der Presse, wo 7 B vorgezeichnet sind, wo also jede Note umgedacht werden muß.) Von Spohr sollte man dies am wenigsten erwarten, da er das von Heeringens'sche System für sehr sinnreich, praktisch und den Unterricht wesentlich erleichternd hält.

Ein Musiklehrer.

Fette frische Kieler Sprotten, à H. S. 1/2, erhielt

Julius Kramm.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Seimathskunde.

Kurze Geschichte u. Beschreibung der Stadt Halle a. d. S.,

bearbeitet und herausgegeben von F. Knauth.

Mit einem Vorworte versehen von Dr. F. A. Eckstein.

Preis 6 1/2.

Holz-Auction.

Am Mittwoch den 10. März Vormittags von 10 Uhr an sollen in dem Holzgrundstück der „Lindenbusch“ benannt, belegen unweit der Chaussee von Granau nach Bennstedt:

- 8 Klaffern Stammholz, 70 Haufen Kopfholz, 40 Stück Birken, 250 Stück Eichen-Nußstämme (die beiden letztgenannten sind besonders passend für die Herren Kutschwagen-Fabrikanten und Stellmacher).

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bennstedt, den 3. März 1852.

Koch.

Ferkeln, 4 bis 5 Wochen alt, verkauft das Amt Giebichenstein.

Ein Rittergut mit circa 500 Morgen Areal, einer Mühle, Jagd, Fischerei u. s. w., soll für 25,000 Rthl. gegen wenig Anzahlung, verkauft oder gegen irgend ein anderes kleineres Grundstück, auch ein Haus, veräußert werden. Näheres sagt A. Linn in Halle, Luete Nr. 1386.

1000 Rthl. sind auszuliehen Domplatz Nr. 1032.

Ein großer eiserner Circulirofen, passend in eine Fabrik, ist billig zu verkaufen Steinstraße Nr. 173.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welche bisher als Ladenmamsell conditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle; nähere Auskunft ertheilt der Sekretair Kleist, Domplatz Nr. 1032.

Frischen Dorsch, Frische Austern, Frische fette Kieler Sprotten erhielt so eben Julius Kramm.

Gothaer Cervelatwurst, grob und fein gehackt, Zungen- und Blutwurst, frische Nüst- und Knackwürste; auch erhielt eine Partie sehr schöne Gothaer Schinken ohne Knochen Julius Kramm.

Nüheraugenpflaster

R. A. Hering.

7-8 Fuß hohe veredelte Süßkirsh- und Aepfelbäume, so wie auch Franzjohst, als: Birnen auf Quitten, in vielen der schönsten Sorten, verkauft Worg in Sagisdorf bei Halle.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 7. März Concert auf der „Funkenburg“ bei Merseburg. Anfang 3 Uhr. W. Braun, Stadtmusikdirector.

Fonds- und Geld-Cours.

Table with multiple columns for 'Fonds-Cours' and 'Geld-Cours' listing various securities and their prices.

Agenturen werden angenommen, auch kann auf Verlangen Caution gestellt werden. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Landwirthschafterin, so wie ein Stubenmädchen, beide mit sehr guten Attesten versehen, suchen zum 1. April am liebsten auf Gütern eine Stelle durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

In Niemegk bei Bitterfeld ist ein Wohnhaus nebst Zubehör zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man daselbst bei dem emendirten Pfarrer und Hausbesitzer M. Weber.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. März. (Nach Wispeln.) Weizen 52 - 59 1/2 Gerste - - Roggen 58 - 59 1/2 Hafer 25 - 26 1/2 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2 Erkaltes 37 1/2.

Nordhausen, den 2. März. Weizen 2 1/2 - 1/2 bis 2 1/2 1/2 Roggen 2 - 2 - 2 - 2 Gerste 1 - 6 - 1 - 1 Hafer - - 23 - 1 - 1 Kubäl pro Centner 10 1/2 23 1/2 1/2 Weindl pro Centner 12 1/2.

Berlin, den 4. März. Weizen loco 63-67 1/2. Roggen loco 58-61 1/2. 55pfd. vom Boden, 84/85pfd. do. und 86pfd. auf dem Wasser 58 1/2 pr. 82pfd. G. Frühl. 57 à 58 1/2 pf., 58 Br. 57 1/4 G. Mai/Juni 57 1/4 u. 53 1/2 pf. G., 59 Br., 58 1/2 G. Gerste, große, 40-43 1/2 pf. kleine 39-40 pf. Hafer loco 26-27 1/2 pf. pr. Frühl. 48pfd. 25 1/2 pf. 50pfd. 26 1/2 pf. Erbsen 50-54 pf. Rappsaat Wintereraps 70-68 pf. Sommererbsen 69-67 1/2 pf. Sommererbsen 56-54 pf. Weizen loco 9 1/2 u. 7 1/2 pf. G., 9 1/2 Br., 9 1/2 G. März 9 1/4 pf. Br., 9 1/2 G. März/April 9 1/4 u. 9 1/2 pf. vert., 9 1/4 Br., 9 1/2 G. April/Mai 9 1/2 pf. Br., 9 1/4 vert. u. G. Mai/Juni 10 pf. Br., 9 1/2 G. Juni/Juli 10 1/2 pf. Br., 10 G. Juli/August 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G. August/Sept. 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G. Sept./Octbr. 10 1/2 u. 10 1/2 pf. vert., 10 1/2 Br., 10 1/2 G. Weindl loco 11 1/2 1/2 pf. Frühlbr. 11 1/2-11 1/4 pf. Spiritus loco ohne Faß 26 1/2 à 1/4 pf. vert. mit Faß 26 1/2 u. 26 1/2 pf. vert., 26 1/2 Br., 26 G. März do. März/April do. April/Mai 26 1/2 u. 1/3 pf. vert., 26 1/2 Br., 26 1/2 G. Mai/Juni 27 1/4 u. 27 pf. vert., 27 1/4 Br., 27 G. Juni/Juli 28 pf. Br., 27 1/4 vert., 27 1/2 G. Breslau, d. 4. März. Weizen, weiser, 58-72 1/2 Jg. do. gelber 62-71 1/2 Jg. Roggen 58-68 Jg. Gerste 41-49 Jg. Hafer 28-32 Jg. Ettlin, d. 4. März. Weizen still. Roggen Frühl. 58 bis u. G., 84pfd. 58 1/2 bis, Mai/Juni, Juni/Juli ohne Geschäst, still. Kubäl März/April 9 1/2 bis, April/Mai 9 1/2 bis, Herbst 10 1/2 bis, Spiritus 13 1/2 bis, Frühl. 13 1/2, 13 1/4 bis, Juni/Juli 12 1/4 bis. Hamburg, d. 4. März. Roggen, sehr angeboten, ohne Kauflust. Weizen 1 pf. niedriger anzunehmen. Del unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. März. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll. am 5. März Mts. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. März am alten Pegel Nr. 4 und 3 Zoll. am neuen Pegel 9 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schluße zu Magdeburg passiren: Aufwärts: d. 4. März. C. Grose, Güter, von Hamburg n. Dresden. - E. Dünning, desgl., v. Berlin n. Halle. - Gebr. Brünnde, Sienhofen, v. Damsburg n. Budau. - G. Schmiedel, Roggen, v. Magdeburg n. Halle. - U. Fischer, desgl., v. Berlin n. Halle. - G. Binzgen, desgl. - F. Andreae, Nr. 8, Güter, von Magdeburg n. Dresden. - C. Horsch, desgl., v. Hamburg n. Halle. - A. Winter, Roggen, v. Berlin n. Halle. Rückwärts: d. 4. März. G. Dümmling, Bruchsteine, v. Pöthly n. Harburg. Magdeburg, den 4. März 1852. Königl. Schluße-Amt. Saale.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 111.

Halle, Sonnabend den 6. März  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin, d. 4. März.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Seine zu Hamm als außerordentliches Mitglied an das Appellationsgericht zu Halberstadt zu versetzen.

Der General-Hirschfeld ist österreichische General nach Wien von

Die Neubildungen harten Kämpfen

Die Fraktionen des Grafen Ueber

ander gegangen, her erwähnte An

wird. Der „Edel-Umendement aus

Preußen erhalten der Kommission

den Passus streitig gliedern, welche

des alten und der Ersten Kammer

Mitglieder dieser provinziell im W

der großen Ständniss.“ Dafür

Kammer soll bei dem größeren G

Landes-Universität ment wird beson

Die Verträge tritt zum Vertra hier eingelaufen.

Die Regierung §§. 21 und 23 d

aufordern, alle Kriegslieferun

6. Nov. 1850 bis nun vom 12. J

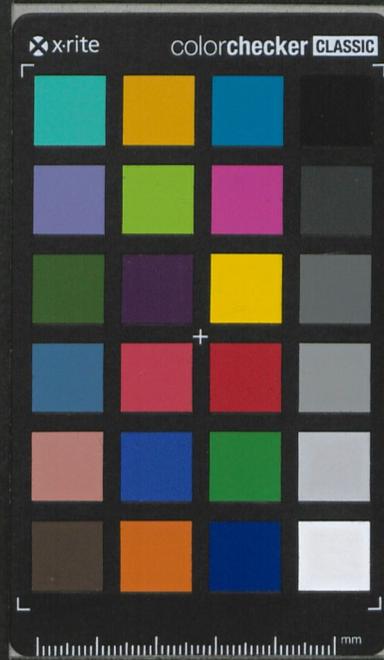
Frift von drei Monaten der dem Kreis-Landrathe anzukommen, da

erst nach Ablauf dieser Frist erhobenen Ansprüche auf Grund des

vorgeschriebenen §. 21 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 von jeder Befrei-

gung auszuschließen seien.

Die „Preuß. Wehr.“ citirt aus dem „Desterr. Soldatenfreund“ folgende Nachricht: „Berlin, d. 20. Febr. Eine interessante Angelegenheit liegt jetzt dem Kriegsministerium vor. Es ist ein Plan zur Befestigung der Stadt Berlin, aber nicht, um etwaige Aufstände in Berlin durch diese Befestigung leichter zu unterdrücken, sondern, um gegen äußere Feinde einen Schutz zu haben.“



Es folgt, dem eben gefassten Beschlusse gemäß, ohne alle Diskussion die namentliche zweite Abstimmung über die in der Sitzung vom 11. Februar angenommene Abänderung der Artikel 94, 95, der Verfassung (die Beschränkung der Schwurgerichte und die Errichtung eines Gerichtshofes für Hochverrath u. s. w. betreffend), welche heute ebenfalls mit 84 Stimmen gegen 38, und 85 gegen 37 angenommen werden.

Man geht zur Berathung der Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz. Zur allgemeinen Debatte meldet sich Niemand. Man geht zur Spezialdebatte. Der neuen G.-D. (für Stadt und Land) ist wesentlich die vom 23. Juli 1845 zu Grunde gelegt, mit Berücksichtigung der vom dortigen Provinzial-Landtag beantragten Modificationen. Die Berathung in der Versammlung nimmt denselben Weg wie gestern bei Berathung des Gesetzes für Westphalen, so daß in kurzer Zeit das ganze aus 52 Paragraphen bestehende Gesetz durchgegangen ist.

v. Bethmann-Hollweg eröffnet eine Befürwortung seines Antrags — der gestern in Bezug auf Westphalen verworfen worden — mit einer Abbitte gegen v. Gerlach, welcher gestern nicht ihn und die Redner seiner Seite verdächtigen wollte, da ihm vielmehr die Partei stets in erster Linie stehe, dann erst die Sache komme. Er hält der Regierung eine Strafrede über ihr Verhalten in Bezug auf die Gesetzgebung für die Rheinprovinz überhaupt und führt die Motive nochmals weiter aus, aus welchen dort die G.-D. für 1850 vorläufig beizubehalten sei (womit sich auch v. Vincke dahin einverstanden erklärt, daß er seinen bis jetzt vorbehaltenen Antrag in gleicher Richtung zurückzieht).

Der Minister des Innern macht dem Redner gegenüber geltend, daß die Regierung anstatt auf 1850, auf 1845 zurückgehe. Es seien aber die nöthigen Abänderungen des Gesetzes dringlich. Mit der öffentlichen Meinung sei es zu allen Zeiten eine eigene Sache gewesen, es handle sich darum, die Bedürfnisse zu berücksichtigen. Der Minister führt Thatsachen als Beleg dafür an, in welcher Gefahr sich das Gemeindevermögen in jenen Ländern befinde, weist schließlich auf die Forderungen des Provinzial-Landtags hin, der sich von jeder Parteilichkeit fern gehalten, und hebt den Werth praktischer spezieller Untersuchungen gegen allgemeine und prinzipielle Anschauungen hervor.

Der Antrag v. Bethmann-Hollwegs wird hierauf mit 67 Stimmen gegen 65 abgelehnt (mehrere Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten). Hiermit ist auch die letzte Partie der G.-D. beendet. Die Kommission wird noch über die Verfassungsänderungen zu berichten haben. Schluß 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

**Bremen, d. 3. März.** Der Bremische Volksfreund theilt mit, daß Hr. Dulon durch einen Befehl des Senats von seinem Amte suspendirt und ihm zugleich die Ausübung jeder Amtshandlung untersagt worden ist. Die Weser-Zeitung erfährt darüber Folgendes: Auf einen früheren Antrag von Mitgliedern der Liebfrauen-Gemeinde, der Senat möge in seiner Eigenschaft als oberster Beaufsichtiger der kirchlichen Verhältnisse Hrn. Dulon, als welcher offenkundig vom Christenthum abgefallen sei, seines christlichen Predigtamts entsetzen, hatte der Senat das Gutachten der theologischen Fakultät zu Heidelberg darüber eingeholt, ob Hr. Dulon nach dem Inhalte seiner Schriften noch als Mitglied der christlichen Kirche angesehen werden und demgemäß als Prediger an einer christlichen Kirche fungiren könne. Die Antwort der Fakultät ist verneinend ausgefallen, und der Senat hat nunmehr Hrn. Dulon seines Amtes verlustig erklärt, ihm jedoch eine Frist von sechs Wochen zum Widerruf vergönnt.

## Frankreich.

**Paris, d. 29. Febr.** Das Selbststudium des Staatsstreichs wird immer gründlicher, der Coup d'Etat ist eitel, er spiegelt sich un-